

ERNTEDANK

Kinderkirche und MITenandGOTTesdienst

Woher kommt unser Essen im Supermarkt? Warum ist die Milch weiss und das Schwein dreckig? Waschen jetzt noch Erdbeeren? Corantin, der Nachbarsjunge vom Hof Schmidli, wird uns die Geheimnisse des Bauernhofs zeigen und mal sehen, was wir zum Erntedankfest mitbringen können.

Einladungen sind alle Kinder mit oder ohne ihre Familien. Kinder aus Meggen treffen sich um 10 Uhr auf dem Parkplatz der Kirche Meggen (Kindersitze mitbringen), um 10:30 Uhr ist der Treff-

punkt auf dem Hof von Roman Schmidli, Letten 2 in Adligenswil. Anschliessend grillieren wir gemeinsam, das Essen wird offeriert. Am Sonntag treffen wir uns um 9:30 Uhr in der Kirche Meggen (Achtung Zeitumstellung!). Der Erntedankgottesdienst beginnt um 10 Uhr und wird von den Kindern gemeinsam mit Pfarrer Hartmut Schüssler gestaltet. Chumsch au?

Kinderkirche: Samstag, 29. Oktober, Gottesdienst: Sonntag, 30. Oktober, reformierte Kirche Meggen

FRAU TRIFFT SICH

«Starke Frauen in der Bibel»

Die Bibel berichtet von vielen starken Frauen und wir wollen zusammen ihre Erfahrungen mit uns und unserem Leben in Verbindung bringen. Wir werden die Geschichten von zwei kanaanitischen Frauen anschauen. Tamar, die sich ihr Recht mit List zurückholt und so zur Mutter des Stammes Juda wird (1. Mose 38, 1-30)

und die aus dem heutigen Libanon stammende Frau ohne Namen, die sich nicht abwimmeln lässt und Jesus bewegt, ihre Tochter zu heilen (Matt. 15, 21-28). Herzliche Einladung!

CHRISTA SCHÜSSLER

Mittwoch, 19. Oktober, 9.30 Uhr, reformierte Kirche Meggen

MEGGEN

Tritt ein, unsere Kirchen sind offen!



Was in der Thomaskirche schon lange Realität ist, wollen wir auch in Meggen umsetzen. Unsere Kirche wird tagsüber geöffnet sein. Die Kirche, die sonntags unser Versammlungsraum ist, wird so auch unter der Woche zu einer kleinen Oase für Nachbarn und Fremde. Wer vorbeispaziert, ist herzlich eingeladen, einzutreten, Stille einzuatmen, ein Gebet zu sprechen, ein Lied zu singen oder einfach die Kirche anzuschauen. Falls Sie einmal vor verschlossener Tür stehen oder ein Gespräch suchen, so rufen Sie doch einfach im Pfarramt an, und es wird Ihnen gerne aufgetan. 041 377 14 55.

www.reflu.ch/meggen-adligenswil-udligenswil

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 2. Oktober
10 Uhr, reformierte Kirche Meggen, Marlies Widmer, Kafi
Donnerstag, 6. Oktober
19 Uhr, Thomaskirche Adligenswil, ökom. Friedensgebet, ökom. Gruppe «Gemeinsam für «eine» Welt»
Sonntag, 9. Oktober
10 Uhr, Thomaskirche Adligenswil, Gottesdienst mit Taufe, Ursina Parr-Gisler, Kafi
Donnerstag, 13. Oktober
10 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum (AGZ) Adligenswil, Raum der Stille, Andacht, Ursina Parr-Gisler
Sonntag, 16. Oktober
10 Uhr, reformierte Kirche Meggen, Gottesdienst, Pfarrerin Susanne Wey, Kafi
Mittwoch, 19. Oktober
18 Uhr, ökumenisches Friedensgebet, bis 18.30 Uhr
Sonntag, 23. Oktober
17 Uhr, Thomaskirche Adligenswil, Abendgottesdienst mit Abendmahl, Hartmut Schüssler, Apéro
Donnerstag, 27. Oktober
10.15 Uhr, Seniorenzentrum Sunneziel Meggen, Gottesdienst, Hartmut Schüssler
Sonntag, 30. Oktober
10 Uhr, reformierte Kirche Meggen, MITenandGOTTesdienst zum Erntedank, Hartmut Schüssler mit Kinderkirche

ERWACHSENE

Café Kunterbunt.

Mittwoch, 5. Oktober, 16.30 bis 18.30 Uhr, Samstag, 15. Oktober, 9.30 bis 11.30 Uhr, reformierte Kirche Meggen, interkultureller Austausch, ein Angebot der Asylbegleitgruppe Meggen
Kein Café Thomas im Oktober. Besuchen Sie stattdessen das Café lokal-global am Freitag, 21. Oktober, und/oder den 60plus-Anlass am 28. Oktober in Adligenswil, beides um 14.30 Uhr
60plus-Frühstück. Dienstag, 18. Oktober, 9 Uhr, «Gemeinsam in den Wochenstart», im Foyer der Thomaskirche Adligenswil, Anmeldung bis Freitag vorher an Esther Gafner, 041 377 06 70
Bibellesestreff. Dienstag, 18. Oktober, 14 Uhr, im Foyer der Thomaskirche, Hartmut Schüssler
Frau trifft sich. Siehe Artikel
Café lokal-global. Freitag, 21. Oktober, 14.30 Uhr, Foyer Thomaskirche Adligenswil, Treff mit kleinem Imbiss, organisiert durch Frauenbund, ökumenische Gruppe «Gemeinsam für «eine» Welt» und Asylbegleitgruppe, bis 16.30 Uhr
60plus. Siehe Artikel.
Café Kunterbunt. Mittwoch, 5. Oktober, 16.30 bis 18.30 Uhr, Samstag, 15. Oktober, 9.30 bis 11.30 Uhr, reformierte Kirche Meggen, interkultureller Austausch, ein

Angebot der Asylbegleitgruppe Meggen

KINDER UND JUGEND

Power Boys. Freitag, 21. Oktober, 18.30 bis 21 Uhr, ab der 5. Klasse, Treffpunkt: Meggerwald beim Parkplatz des Restaurants Schönau. Das Essen wird offeriert, bitte Getränke selbst mitnehmen, Anmeldung bei Martin Breitler jeweils bis Donnerstag vorher an 078 667 08 56
Power Girls. Freitag, 28. Oktober, 18.15 bis 21.15 Uhr, ab der 5. Klasse, das Nachtesen bereiten wir jeweils gemeinsam zu, Treffpunkt Jugendraum der reformierten Kirche Meggen, Anmeldung bei Petra Müller jeweils bis Donnerstag vorher an 078 708 86 23
Kinderkirche. Siehe Artikel

FREUD UND LEID

Es wurde bestattet: Lidia Marques, Meggen

KOLLEKTEN AUGUST

42 Fr.: Heks, Notfallhilfe für die Ukraine
101 Fr.: Kinderheim Titlisblick, Luzern
480 Fr.: Rojdestvo Aristovo, Patenschaft in Bulgarien
42 Fr.: Mission am Nil

KONTAKTE

Sekretariat: Gerlinde von Niederhäusern, Adligenswilerstrasse 10, 6045 Meggen, Bürozeiten von Montag bis Freitag, 8.30 bis

11.30 Uhr, 041 377 32 69, sekretariat.meggen@reflu.ch
Pfarramt Meggen: Pfarrer Hartmut Schüssler, Böschenacherweg 2, 6045 Meggen, 041 377 14 55, hartmut.schuessler@reflu.ch
Pfarramt Adligenswil und Udligenswil: Pfarrerin Ursina Parr-Gisler, Meiersmattstrasse 24, 6043 Adligenswil, 041 370 33 58, ursina.parr@reflu.ch
Sozialdiakonie: Petra Müller, 041 370 49 61, petra.mueller@reflu.ch, Christa Schüssler, 041 377 14 66, christa.schuessler@reflu.ch
Sozialpädagoge: Martin Breitler, 078 667 08 56, martin.breitler@reflu.ch
Sigristinnen: Cathy Bürgi, 041 377 03 32, Anita Zihlmann, 041 410 07 01

SOZIALBERATUNG

Monika Z'Rotz-Schärer, 078 201 38 83, monika.zrotz@reflu.ch, Besuche ohne Voranmeldung jeden 1. Freitag im Monat im Kirchgemeindezentrum Meggen und jeden 3. Freitag im Monat im Zentrum Teufmatt, Foyer Thomaskirche von 9 bis 11 Uhr

FAHRDIENST

Wer für den Besuch des Gottesdienstes eine Fahrgelegenheit sucht, darf sich im Sekretariat melden: 041 377 32 69

SURSEE

PFARRWAHLKOMMISSION

Pfarrwahl

Nach den Sommerferien hat die Pfarrwahlkommission ihre Arbeit aufnehmen können. Der Kirchenvorstand hat auf eine möglichst vielfältige und repräsentative Zusammensetzung geachtet. Das Gremium ist deshalb mit zehn Personen auch recht gross. Ihm gehören an:

Ursula Bärfuss (Kirchenvorstand, Oberkirch), Eric Bartsch (Synodale, Sursee), Miriam Hochuli (Sursee), Seline Kunz (Triengen), Christian Marti (Kirchgemeindepräsident, Sempach), Maurus Ruf (Synodale, Sursee), Karin Stirnimann (Unterrichtsverantwortliche, Sursee), Claire Stucki (Büron), Hannah Treier (Pfarrerin, Gunzwil) und Ulrich Walther (Pfarrer, Sursee). Der Kirchenvorstand dankt den Kommissionsmitgliedern für ihre Mitwirkung ganz herzlich.

WIR GRATULIEREN

ZUM GEBURTSTAG

17. Oktober: Bucher Heidy, Sursee, 93 Jahre
20. Oktober: Sutter Renate, Nottwil, 85 Jahre
30. Oktober: Egli Anna, Sursee, 85 Jahre

ZUR TAUFE

Kysela Rahel Isabelle, Tochter des Kysela Daniel und der Christine, Buttisholz
Bucher Louin, Sohn des Bucher Nathan und der Stefanie, St. Erhard
Iten Melissa, Tochter des Iten Marc und der Nicole, Geunsee
Schär Lio, Sohn des Schär Andreas und der Sandra, Oberkirch
Küttel Andrin, Sohn des Küttel Martin und der Karin, Sursee
Imhof Leandra, Tochter des Imhof Manuel und der Ramona, Neuenkirch

ZUR HOCHZEIT

Lüthy Philipp Alexander und Lüthy-Madlener Anna-Maria, Mauensee

WIR GEDENKEN

Flückiger Renée, 1928, Beromünster
Merz Hans-Rudolf, 1943, Sursee

www.reflu.ch/sursee

GOTTESDIENSTE AN SONN- & FEIERTAGEN

Sonntag, 2. Oktober
Sursee: 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der reformierten Kirche, mit Pfarrer Johannes Siebenmann. Musik: Robin Ochsner
Samstag, 8. Oktober
Sempach: 19.15 Uhr, Gottesdienst im reformierten Kirchenzentrum, mit Pfarrerin Hannah Treier
Sonntag, 9. Oktober
> Sursee: kein Gottesdienst
> Gunzwil: 10.15 Uhr, Gottesdienst im reformierten Kirchenzentrum, mit Pfarrerin Hannah Treier
Sonntag, 16. Oktober
> Sursee: 10 Uhr, Gottesdienst in der reformierten Kirche, mit Pfarrer Johannes Siebenmann. Musik: Robin Ochsner
> Sursee: 11.30 Uhr, Taufgottesdienst in der reformierten Kirche, mit Johannes Siebenmann
Sonntag, 23. Oktober
> Sursee: 10 Uhr, Gottesdienst in der reformierten Kirche, mit Pfarrerin Hannah Treier. Musik: Sanne Lorenzen
> Sursee: 11.30 Uhr, Taufgottesdienst in der reformierten Kirche, mit Pfarrerin Hannah Treier
Sonntag, 30. Oktober
> Sempach: 10 Uhr, Gottesdienst im reformierten Kirchenzentrum, mit Pfarrer Hans Weber. Musik: Männerchor Quartett-Vereinigung Luzern
> Sursee: 10 Uhr, Gottesdienst zum Thema «Weben und verwoben sein im Leben» (Ex 28, 29) in der reformierten Kirche. Gestaltung:

Pfarrer Ulrich Walther und Konfirmandinnen und Konfirmanden. Musik: Sanne Lorenzen
> Sursee: 11.30 Uhr, Taufgottesdienst in der reformierten Kirche, mit Pfarrer Ulrich Walther
Freitag, 4. November
Sursee: 18.30 Uhr, Taizé-Gottesdienst in der reformierten Kirche
Sonntag, 6. November, Reformationssonntag
> Sursee: 10 Uhr, Gottesdienst zum Reformationstag mit Abendmahl und Mitwirkung vom Kirchenchor für die gesamte Kirchgemeinde
> Nottwil: 19 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Raum der Stille, Paraplegikerzentrum
Sonntag, 13. November
> Gunzwil: 10.15 Uhr, Gottesdienst im reformierten Kirchenzentrum
> Sursee: 17 Uhr, Abendgottesdienst in der reformierten Kirche
Sonntag, 20. November, Ewigkeitssonntag
> Sursee: 10 Uhr, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in der reformierten Kirche
> Sursee: 11.30 Uhr, Taufgottesdienst in der reformierten Kirche
> Sempach: 17.15 Uhr, Abendgottesdienst im reformierten Kirchenzentrum
Sonntag, 27. November
> Sursee: 10 Uhr, Gottesdienst in der reformierten Kirche
> Gunzwil: 10.15 Uhr, Gottesdienst zum 1. Advent im reformierten Kirchenzentrum

GOTTESDIENSTE IN DEN ALTERSZENTREN

Mittwoch, 26. Oktober
Sursee: 15 Uhr, Gottesdienst im Alterszentrum St. Martin, mit Pfarrer Ulrich Walther
Mittwoch, 23. November
Sursee: 15 Uhr, Gottesdienst im Alterszentrum St. Martin, mit Pfarrer Ulrich Walther

ANLÄSSE UND GESELLIGES

Konfirmandenlager. Samstag, 1. Oktober, bis Donnerstag, 6. Oktober, Klassen Sursee, Triengen und Gunzwil nach Schönried. Leitung: Pfarrer Ulrich Walther, Pfarrerin Hannah Treier und Team
Donnschtig-Träff. Sursee: Donnerstag, 6., 20. Oktober, 3., 17. November, 14 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum, St.-Urban-Strasse 8. Gespräche – Handarbeiten – Geschichten. Leitung: Christine Wicki (041 921 84 27) und Ursula Frei (041 921 75 43)
Café Göttlich. Triengen: Sonntag, 9. Oktober, 14–17 Uhr. Das Café Göttlich im Kirchenladen ist geöffnet, Oberdorf 3

Konfirmandenreise.

Montag, 10. Oktober, bis Donnerstag, 13. Oktober, Klasse Sempach ins Baselbiet und nach Süddeutschland. Leitung: Pfarrer Hans Weber und Luzia Weber
Kafi-Treff. Gunzwil: Dienstag, 11. Oktober, 8. November, 14.15 Uhr, im reformierten Kirchenzentrum, mit Pfarrerin Hannah Treier
Senioren-Jassnachmittag. Sursee: Donnerstag, 20. Oktober, 17. November, 14 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum, St.-Urban-Strasse 8. Leitung und Auskunft: Heidi Hochstrasser (041 921 55 07)

MUSIK

Orgelkonzert. Sursee: Samstag, 29. Oktober, 17 Uhr, in der reformierten Kirche, mit Sanne Lorenzen zum Thema «Herbstklänge». Wie der Titel verrät, dreht sich das Programm um Herbstthemen: Stürmische, nachdenkliche und finstere Klänge werden ebenso zu hören sein wie vertrauliche und hoffnungsvolle. Wir freuen uns auf ein schönes Konzert. Der Eintritt ist frei



KONTAKT SEELSORGETEAM

Sekretariat Sursee. Bahnhofstrasse 6c
6210 Sursee, 041 921 11 19, sekretariat.sursee@reflu.ch

SEELSORGETEAM

Pfarrer Ulrich Walther
Pfarramt Sursee
Dägersteinstrasse 3,
6210 Sursee, 041 921 11 38
ulrich.walther@reflu.ch
Gemeinden Sursee, Mauensee (nur Ortsteil Kotten), Oberkirch, Schenkon
Pfarrer Johannes Siebenmann
Pfarramt Triengen
Oberdorfstrasse 3,
6234 Triengen,
041 934 04 34, Johannes.siebenmann@reflu.ch
Gemeinden Triengen, Büron, Knutwil, Schlierbach
Pfarrerin Hannah Treier
Pfarramt Michelsamt
Spielmatte 2, 6222 Gunzwil,
041 930 03 63, hannah.treier@reflu.ch
Gemeinden Beromünster, Egolzwil, Ettiswil (nur Ortsteil Kottwil), Geunsee, Grosswangen (rechts der Rot), Mauensee (ohne Ortsteil Kotten), Rickenbach, Wauwil
Pfarrer Hans Weber
Pfarramt Sempach
Büelgass 7, 6204 Sempach,
041 460 20 10,
hans.weber@reflu.ch
Gemeinden Sempach, Buttisholz, Eich, Neuenkirch (ohne Hellbühl), Nottwil

Weitere Informationen und Adressen unter www.reflu.ch/sursee

SURSEE

KIRCHE IM WANDEL

Zum 20-Jahr-Dienstjubiläum von Pfarrer Ulrich Walther

Ein 20-Jahr-Dienstjubiläum ist nicht alltäglich. Daher hat Pfarrer Ulrich Walther Kirchgemeindepräsident Christian Marti zu einem ausführlichen Gespräch getroffen.

Lieber Uli, 20 Jahre in der Kirchgemeinde Sursee – was geht dir durch den Kopf?

— Unglaublich, so schnell sind 20 Jahre vergangen. Kein Tag war langweilig. Vielleicht liegt es an den vielen Veränderungen in dieser Zeit. An meine Installationsfeier kann ich mich noch genau erinnern. Ich war schrecklich nervös. Mein Kollege Hansueli Hauenstein gab mir die Aufgabe: «Du musst über das Thema Heimat predigen.» Ich kam ziemlich ins Schwitzen. Meine Familie und ich, wir waren noch nicht in Sursee zu Hause.

Was hast du in Sursee angetroffen?

— Wir wohnten in einer Ausweichwohnung. In einem Ausweichbüro im Pfarrheim stellte ich meinen eigenen Computer auf. Alles war im Umbruch und im Aufbruch, ähnlich wie heute. Die Gemeinde wollte eine Veränderung. Die Erwartungen an den neuen Pfarrer waren hoch.

Ganz allgemein gefragt: Wie hat sich Kirche in den letzten 20 Jahren verändert?

— Die Menschen haben sich verändert, ihre Einstellung zum Leben, zu Gott und ihre Spiritualität. Und auch die kulturellen Bedingungen und die Gesellschaft, das Wirkungsfeld der Kirche und der Kirchgemeinde haben sich verändert. Vor 20 Jahren war die Reformierte Kirchgemeinde Sursee eine Insel der Offenheit und Veränderungen mitten in der gesellschaftlichen Dominanz der katholischen Kirche. Diese Dominanz schwindet. Heute werden Turnhallen, Autobahnen oder Schulhäuser ohne Vertreterinnen und Vertreter der beiden Konfessionen eingeweiht. Das kann bedauert werden, ist aber manchmal auch eine Entlastung. Dieser gesellschaftliche Wechsel der Wahrnehmung der Kirchen wirkt sich auf die Identität unserer Gemeinde aus.



Gedenkgottesdienst 2021 für Prof. Hans Küng, mit Pfarreileiter Claudio Tomassini.

Der Bedeutungsverlust der Kirche hatte wohl auch Auswirkungen auf die Ökumene ...

— Heute stehen wir als Kirchgemeinde vor ähnlichen Herausforderungen wie alle anderen reformierten Kirchgemeinden in der Schweiz. Sie sind gefordert, eine gesellschaftliche und religiöse Relevanz auszuweisen. Der Diasporabonus ist verschwunden. Die Ökumene selbst ist im Wandel. Aber sie ist mir immer noch wichtig. Zu meiner Installation vor 20 Jahren schenkte mir der Priester Pfarrer Jakob Zemp eine Bank der Ökumene. Sie stand im alten Kirchgemeindehaus und wird hoffentlich im neuen Kirchgemeindehaus wieder aufgestellt werden. Als Erinnerung: «Freunde und Freundinnen! Als Christinnen und Christen sind wir gemeinsam unterwegs.»



Ökumenischer Betttag 2003 mit gemeinsamer Eucharistiefeier mit Pfarrer Jakob Zemp und Ulrich Walther auf dem Schulhausareal Neufeld in Sursee zum Thema «Wenn Gott so denken würde – Gott sagt Ja zu uns».

Welche Veränderungen hast Du in unserer Kirchgemeinde erlebt?

— Die Spuren der Veränderung in der Kirchgemeinde lassen sich an den Gebäuden und der Mitgliederstatistik ablesen. Die Anzahl der Mitglieder der Gemeinde ist in den letzten 20 Jahren stark gewachsen. Es wurden neue Stellen geschaffen, wie die Koordinationsstelle für den Religionsunterricht oder die Stelle Soziale Arbeit der Kirchen. Aus drei Pfarrkreisen, Michelsamt, Sempach und Sursee wurden vier. Die Region Triengen bekam 2005 eine eigene Pfarrstelle.

Welche neuen Aufgaben haben die neuen Gebäude und Stellen ermöglicht? Welche Aufgaben waren dir wichtig?

— Da könnte ich ganz, ganz viele aufzählen. Im Jahr 2004 wurde ein Erwerbslosentreff als Sozialprojekt der Kirche gegründet und, weil er so boomte, 2006 an das SAH (Schweizerische Arbeiterhilfswerk) übergeben. Zehn Jahre lang war ich in der Trägerschaft des Caritasmarkts Sursee. Ein Projekt, welches mir sehr am Herzen lag. Freiwillige arbeiteten als Verkaufspersonal im Laden und kamen mit der Lebenswelt von Armutsbetroffenen in Kontakt. Leider ist dieses Projekt der Umstrukturierung in der Caritas zum Opfer gefallen, was ich sehr bedauere. Auch im Sonntagsgottesdienst gab es Veränderungen. Heute besuchen viele Seniorinnen und Senioren von Sursee lieber den Seniorengottesdienst in Seniorenzentrum als den Sonntagsgottesdienst in der Kirche. Ähnliches gilt für die Taufgottesdienste, die boomen, aber oft nicht mehr im Hauptgottesdienst sind.



2011: Tom Giger, Leiter Caritasmärkte, führt den Kirchenvorstand durch den Markt in der Altstadt. Hinter der Kamera Pfarrer Ulrich Walther.

Welche Auswirkungen hatten diese Entwicklungen auf die Strategie der Kirchgemeinde?

— Wir sind zu einer Kirchgemeinde mit Zielgruppen geworden, die sich an deren Bedürfnissen orientiert. Dies hatte Auswirkungen auf die Strategie der Kirchgemeinde. In den ersten zehn Jahren meiner Tätigkeit war das Ziel der Kirchgemeinde ähnlich wie die katholischen Pfarreien, regional und in der Fläche bei den Menschen präsent zu sein. Deshalb wurden in Sempach und im Michelsamt Kir-

chenzentren gebaut. In den letzten zehn Jahren schlossen sich die katholischen Pfarreien zu Pastoralräumen zusammen. Die politischen Gemeinden pushten die regionale Zusammenarbeit. Auch wir betonen nicht mehr so sehr die ehemaligen Regionen, sondern viel mehr das Gemeinsame der ganzen Kirchgemeinde. Als Pfarrpersonen verstehen wir uns heute als Team. Es ist selbstverständlich geworden, dass ich als Pfarrer in Gottesdiensten auch in Sempach und Gunzwil im Einsatz bin, was ich sehr schätze und vor zehn Jahren kaum möglich war.

Wie wertest du diese Veränderungen?

— Ich habe mir abgewöhnt, Veränderungen als gut oder schlecht zu beurteilen. Wer Veränderungen negativ bewertet, ist ein Traditionalist und kommt mit dem reformatorischen Grundsatz «semper reformanda» in Konflikt, also dem reformierten Grundsatz, dass die Kirche immer zu reformieren ist und sich verändert. Wer aber Veränderungen als das höchste Ziel der Kirche ansieht, den Veränderungsturbo einlegt, wirft schnell die guten religiösen und reformierten Werte «sola fide, sola scriptura, solus Christus, sola gratia – allein durch den Glauben, allein die Schrift, allein Christus, allein durch Gnade» über Bord.

Trotz dieser diplomatisch-neutralen Antwort: Wie kommst du persönlich mit Veränderungen zurecht?

— Erfreulich: Unsere Kirchgemeinde schafft immer wieder den Balanceakt zwischen Wandel und reformierter Tradition. In unserer Kirchgemeinde sind Veränderungen möglich. Das hat mich in den letzten 20 Jahren bei meiner Arbeit als Pfarrer immer wieder motiviert, etwas auszuprobieren und neue Projekte anzufangen.

Was wurde in dieser Zeit erreicht?

— Vielleicht müssen wir uns gedanklich von den Metaphern des Erfolges lösen. Jesus gab seinen Anhängern und Anhängerinnen den Tipp: «Eure Aufgabe ist, den Samen auszustreuen. Die Ernte, der Erfolg steht nicht in euren Händen. Also beurteilt nicht immer alles nach der Kategorie des Ertrags» (Mk 4, 3–9). An der Kirche bauen ist wie das Bauen einer Kathedrale. Es dauert lange Zeit. Vorne wird gebaut und hinten bröckelt es. Alles ist im Prozess und nie fertig. Was mir sehr wichtig ist, sind der Geist und die Ausstrahlung unserer Kirchgemeinde, dass sie für alle offen ist, dass sie Menschen mit verschiedener Frömmigkeit und Spiritualität anspricht und dass sich Menschen, unabhängig von Alter, Herkunft und Geschlecht, bei uns willkommen fühlen.

Was freut dich persönlich in deiner Tätigkeit?

— Sehr erfreulich ist, dass ich durch meine langjährige Tätigkeit in der Gemeinde ehemalige Taufkinder heute zur Konfirmation begleiten darf und dass ehemalige Konfirmanden ihre Kinder bei mir taufen lassen. Wenn ich zurückdenke, fallen mir die



Pfarrer Uli Walther unterwegs mit Jugendlichen im Sommertageslager.

vielen schönen Wanderwochen für Seniorinnen und Senioren ein, die ich seit 19 Jahren leite und initiiert habe. Oder die Jugendreisen nach Venedig, Paris, Brüssel, Berlin, die ich leiten durfte, die aber aufgrund des Wandels im Reiseverhalten der Jugendlichen eingestellt wurden.

Du hast sicher noch viele andere schöne Anlässe mitgestalten können ...

— Das Sommerlager, bei dem ich mit den 9- bis 13-Jährigen und einem Team von Mitarbeitenden unterwegs bin. Das Konflager, welches die Jugendlichen lässig finden, obwohl sie am Anfang oft mit viel Skepsis ins Lager kommen. Und natürlich die Kunstaktionen zum 500-Jahr-Jubiläum der Reformation 2017. Die aufgehängten Ballons an den Bäumen und der Kirche in Sursee mussten wir mit dem Hinweis «Kunstwerk – bitte nicht mitnehmen» versehen. Kinder und Erwachsene dachten, die Ballons seien Werbegeschenke zum Mitnehmen. Gern blicke ich auch auf grosse Anlässe wie Familientage, auf den Fernsehgottesdienst 2013 zum 100-Jahr-Jubiläum der Reformierten Kirche Sursee, auf die gemeinsamen Feiern zum Jubiläum 500 Jahre Reformation in Luzern oder die vielen Familiengottesdienste, Bibelgespräche, Konzerte oder Kunstausstellungen in der Kirche (2021 des Künstlers Wetz) zurück. Wenn ich im Fotoarchiv der Gemeinde stöbere, denke ich: «Mensch, das hast du alles gemacht. Da warst du überall dabei. Wie hast du dies geschafft?»



500 Jahre Reformation. Micha Aregger und Xaver Eigensatz (hinter dem Baum) installieren die Ballons, die von 1000 Menschen aufgeblasen wurden und die Kraft und den Geist der Reformation symbolisieren.

Schön, dass so vieles erreicht wurde, aber: was nicht?

— Hin und wieder wird Kritik laut, wir hätten keine eigene Jugendarbeit aufgebaut und keine Sozialdiakonatsstelle geschaffen. Aber die Frage ist: Wie schaffen wir nicht nur eine Stelle, sondern wie schaffen wir Stellen, die zur Struktur der Gemeinde passen? Unsere Kirchgemeinde hat eine flächenmässige Ausdehnung von Triengen bis Neuenkirch, von Grosswangen bis Pfeffikon. Viele unserer Kirchgemeindemitglieder sind nicht nur mit uns als Kirchgemeinde verbunden, sondern auch vor Ort verwurzelt. Knapp 10 Prozent der Wohnbevölkerung in den Dörfern und den Städten unserer Kirchgemeinde sind reformiert. Damit sind die Bedingungen für eine funktionierende Jugendarbeit schon ziemlich beschränkt. Nicht alle Forderungen lassen sich erfüllen. Das bedeutet auch: Mit der Unzufriedenheit einiger Mitglieder müssen wir leider leben.

Was sollte und könnte verbessert werden?

— Ich kann dieses «Könnte» und das ewige «Man sollte» nicht mehr hören. Wir müssen aufhören, im Konjunktiv zu reden, und stattdessen anpacken. Kirche funktioniert und lebt nur, wenn wir machen, statt nur zu diskutieren, zu fordern und zu delegieren.

Was wünschst du der Kirchgemeinde für die nächsten Jahre?

— Ich wünsche mir, dass die positive Grundstimmung in der Organisation erhalten bleibt. Die Kirche steht wie die Welt vor grossen Veränderungen. Die Demokratie, das Wirtschaftssystem und das Klima sind gefährdet. Wir sollten aber nicht in Weltuntergangsstimmung verfallen, sondern das Vertrauen und den Glauben an die Zukunft nicht aufgeben. Gott will



Lichtshow zum Schöpfungstag 2019; Pfarrer Ulrich Walther interviewt Christian Marti zum Thema Schöpfung.

Zukunft ermöglichen. Der Mensch hat Zukunft, weil es etwas Göttliches gibt. Darauf die Menschen aufmerksam zu machen, ist unsere Aufgabe als Kirchgemeinde. Ich bin überzeugt, wenn wir diese Aufgabe konsequent verfolgen, sind wir für viele Menschen attraktiv und gesellschaftlich relevant.

Was wünschst du dir für dich selbst?

— Mehr Zeit haben für Menschen und die Seelsorge. Die Seelsorge hat Zukunft in der Kirche. Ich wünsche mir, dass ich weiterhin Freude habe an meinem Beruf. Und: dass mich die Gemeinde weiterhin erträgt und trägt wie in den letzten 20 Jahren.

Was ist dir noch wichtig?

— Der Pfarrberuf ist eine spannende Reise und Unterwegssein. Keine Sekunde habe ich den Wechsel vom Engadin nach Sursee bereut, auch



Jugendreise Kirchentag 2009 Bremen: Pfarrer Uli Walther unterwegs.

wenn mein Herz immer noch höher schlägt, wenn ich ins Engadin fahre. Die Kirchgemeinde verändert sich; ich freue mich, dass ich dies mitgestalten kann. Merci allen, die mich bei meinen vielen Projekten und Aktivitäten in den vergangenen 20 Jahren unterstützt und begleitet haben. Ohne sie wäre mein Beruf nur halb so spannend und erfüllend.

Lieber Uli, ich danke dir für das Gespräch und wünsche dir weiterhin alles Gute und viel Befriedigung im Pfarramt!